



Güllegespann in Oldelum



Giftspritzung auf ehemaliger Feuchtwiese in Jarßum



Drainage in NSG-Pufferzone in Petkum

Nützt ein massenhaftes Töten der Füchse den Wiesenbrütern?

Der Fuchs ist der gefundene Sündenbock in dieser lebensfeindlichen Welt der Agrar- und Wirtschaftspolitik, perfekt um von der eigenen Schuld abzulenken. Unterstützt wird diese Anschuldigung zusätzlich von der Jägerschaft.

Seit über 12 Jahren laufen in Ostfriesland Küken- und Gelegeschutz-Projekte mit Massentötungen an Füchsen und anderen Beutegreifern.

Das Fazit der mitwirkenden Biologen: „In Anbetracht der Feststellung, das der ermittelte Bruterfolg bei Austernfischer, Kiebitz und Uferschnepfe weit unter dem für den Bestandserhalt notwendigen Reproduktionserfolg lag, müssen die umgesetzten Maßnahmen nach wie vor als nicht ausreichend bewertet werden.“ Auszug aus dem Küken- und Gelegeschutzbericht 2017 Landkreis Leer.

Trotzdem wird weiter Stimmung gegen den Fuchs gemacht und die Jägerschaft freut sich, einen Konkurrenten um das Niederwild wie Fasan und Hase ausschalten und selbst eine Treibjagd auf diese durchführen zu können, obwohl sie auch ohne Fuchs immer seltener werden.

Ihre Tötungsaktionen lassen sie sich von unseren Steuergeldern bezahlen, denn der Fond für Wiesenvogelschutz Projekte der EU und des Landes Niedersachsen zahlt Fallen für die Jäger. Da können sich die Fallenverkäufer unter den Jägern über eine ordentliche Erhöhung ihrer Gewinne freuen. Und da wäre noch das Projekt „Fellwechsel GmbH“ zur Verarbeitung von Fuchs- und anderen Fellen. Wenn da nicht der Taler in der Kasse klingt ...

Hier ein kurzer Auszug des Sprechers aus der Serie „Wildes Deutschland – Vorpommerns Küste“ aus dem Jahr 2011, als es um Füchse geht: „Häufig werden Füchse für das Verschwinden von Uferschnepfe und Kiebitz verantwortlich gemacht. Heute weiß man, dass der eigentliche Verursacher die moderne Landwirtschaft ist...“

Leider ist dieses Wissen bis heute nicht bei den Politikern und Jägern in Ostfriesland angekommen.

Also wird der Fuchs weiter schuldig gesprochen und die sinnlose, ja sogar kontraproduktive Jagd auf ihn fortgeführt: Wie zahlreiche Studien und fuchsjagdfreie Gebiete belegen, wird nämlich durch die Jagd auf den Fuchs dessen Geburtenrate auf den drei- bis vierfachen Wert stabiler Fuchspopulationen erhöht und so der

Fuchsbestand durch die Bejagung hoch gehalten. Doch diese wissenschaftlichen Erkenntnisse werden von Seiten der Jägerschaft ignoriert und geleugnet. Schließlich möchte man den Fuchs weiterhin bejagen, um die traditionelle Jagd auf Niederwild wie Feldhase, Fasan und Co. zu erhalten und sich die Fallen und die Felle der Füchse teuer bezahlen lassen.

Wie sieht die Zukunft der Fauna und Flora in Ostfriesland aus?

Die nach maximalem Ertrag strebende Landwirtschaft hat den Wiesenvögeln völlig die Lebensgrundlage geraubt. Wenn nicht schnellstens ein Umdenken stattfindet, wird es schon in naher Zukunft keine Wiesenvögel in Ostfriesland mehr geben. Die Artenvielfalt der einst so tierreichen ostfriesischen Landschaft ist dann unwiederbringlich zerstört. Die Belastung des Grundwassers durch die maßlose Überdüngung der Ländereien tut ein Übriges, um die Lebensqualität dieser Region weiter zu verschlechtern. Die Rechnung dieser zu Lasten der Umwelt gehenden Wirtschaftsweise begleichen indes nicht die daran verdienenden Verursacher – die Zeche zahlen unsere Kinder.

Wie lange lassen wir uns das noch gefallen und schauen zu, wie unseren Kindern eine tote Welt hinterlassen wird?

Die Bürgerinitiative Pro Fuchs Deutschland e.V. steht für den Fuchs UND die Wiesenbrüter und unterstützt das Aktionsbündnis Fuchs.



Wir geben den Füchsen eine Stimme.

KONTAKT

Pro Fuchs Deutschland e.V.
www.profuchsdeutschland.de

Spendenkonto
Kontoinhaber Bürgerinitiative Pro Fuchs Deutschland e. V.
OVB Bunde IBAN DE64 2859 0075 0419 5825 00
BIC GENODEF1LER

Fotos
© Wattenrat



DER Fuchs UND DER Wiesenbrüter

Ostfriesland:
Land der
Wiesenlimikolen
oder doch der
Ignoranz und
Lobbyarbeit?

